

Eberhard David Strodtbeck

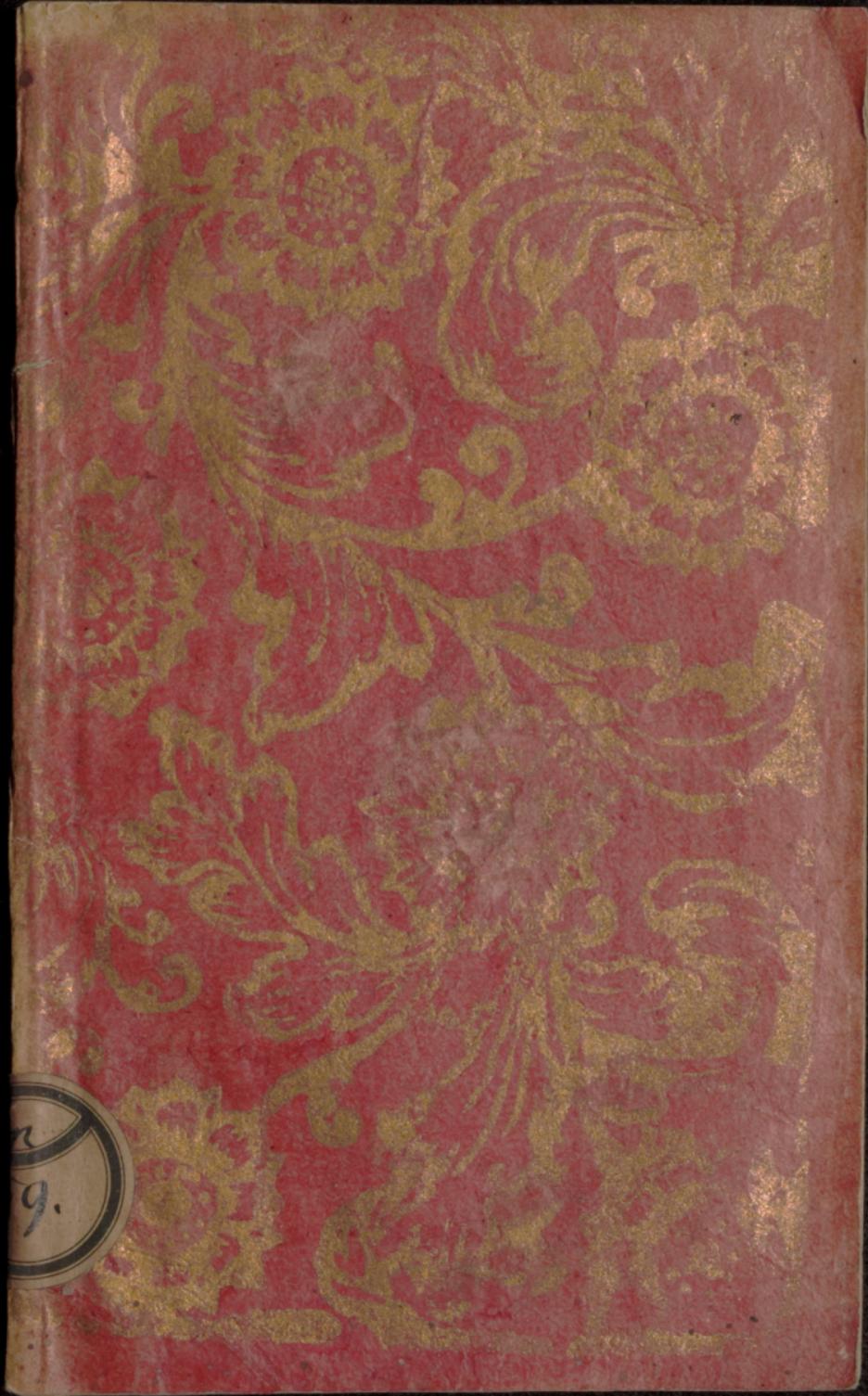
**Eberhard David Strodtbecks, Hochfürstl. Würtemb. Rennt-Cammer-Cancellistens zu Stuttgardt, In Gott und seinem Wort gegründete Glaubens-Aeusserung : Durch Zwey Geistliche Betrachtungen, Welche er zur Privat-Ubung auf die zwey Sonntage, den 3.ten und 10.den Julii 1740. aus eyferigem und Geist-vollem Hertzen zu Papier gebracht ... zum Druck befördert, um viele zu einem Gottseiligen in Gott gegründeten Leben aufzumuntern und hertzlich zu trösten und zu stärcken**

Eßlingen: Mäntler, 1741

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837985366>

Druck    Freier  Zugang





24/11 von nachgez. Wm

Fm-3959.

Eberhard David Strodtbecks,  
Hochfürstl. Würtemb. Rent-Cammer-  
Cancellistens zu Stuttgardt,  
**In Gott und seinem Wort**  
gegründete  
**Glauben-**  
**Weisung,**  
Durch  
Sven Geistliche  
**Befrachungen,**  
Welche er zur Privat-Ubung auf  
die zwey Sonntage, den 3. ten und 10. den  
Julii 1740. aus eyferigem und Geist-vollem Her-  
zen zu Papier gebracht, und nun zum Preis und  
Ehre Gottes und seines wahrhaftigen Worts,  
auch aus der von GOD in Ihne gelegten Liebe  
gegen alle Menschen, zum Druck befördert, um  
viele zu einem Gottseiligen in GOD gegrün-  
deten Leben aufzumuntern und herzlich  
zu trösten und zu stärcken.

---

Esslingen, Drucks Gottlieb Mäntler, 1741.  
Ex 3959.





## TEXT:

Aus dem Evangelio Matthäi  
Cap. VII. v. 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HERR; HERR, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?

23. Denn werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weischet alle von mir, ihr Ubelthäter.

24. Darum, wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleich ich einem

einem flugen Mann , der sein Haß auf einen Felsen bauete.

25. Da nun ein Platz=Regen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stiessen an das Haß, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haß auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platz=Regen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stiessen an das Haß, da fiel es, und thät einen grossen Fall.

28. Und es begab sich, da JESUS diese Rede vollendet hatte, entsahzte sich das Volk über seiner Lehre.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schrifft=Gelehrten.

Erste

# Erste Betrachtung.

**S**ie werden gebohren in Sünden, von sündlichen Menschen, aus bösem Saamen, auch die neugebohrne Menschen zeugen solche Kinder, welche von Natur böß seynd, dahero gebrauchen wir alsbalden das von Christo verordnete herrliche, theure Mittel der H. Tauffe, welche so viel in sich hält, daß wir durch den Glauben an selbige (nemlich, wann wir thun, was selbige bedeutet und solchem Tauff-Bund nicht zuwider leben, sondern solchen erneuern, ja täglich erneuern und bis ans Ende dabey verharren) wieder mit Gott vereiniget werden mögen. Ehe Gott mit uns vereiniget wird, seynd wir verdorbe ne, elende, verdampte, verfluchte, teuffelische Menschen, und wer die Versöhnung mit Gott nicht in der Zeit der Gnaden suchet, der bleibet, wie er von Natur gebohren worden, ja ein solcher Mensch wird noch viel ärger bis in seinen zeitlichen und ewigen Tod, dann was solcher ohnbekehrt-Absterbende in seinem Leben thut und gethan, das hat er aus angebohrenem höllischen Naturs-Trieb vollbracht, mit hin alle seine Werke böß gewesen, und diese werden Ihme zu einer starcken Kette werden, und in die Hölle in die ewige Verdammnuß ziehen. O gedenkst daran, wann einer sterben

ben muß und findet von Gottes Wort keinen Trost in seinem Herzen, wie einem solchen Menschen so angst und bange wird, und wie er allschon noch im Leben höllische Quaal und Pein leiden muß.

Die böse Werke, die ein in die Hölle kommender gethan, werden ihm immerdar vor Augen stehen, und die werden ihm zu erkennen geben, daß es nicht anderster seyn können als daß sie ihn zur Hölle führen müssen.

Das wird eines in der Hölle sichenden größte Quaal seyn, daß er zwar als ein Abtrünniger von Gott, und als ein Feinde Gottes geboren worden, aber hätte können durch den Glauben an den Sohn Gottes den Welt-Heyland, mit GOTT vereinigt und in Seinem Sohn IESU Christo ein Kind Gottes werden.

Wer noch nicht wiedergebohren und durch den Glauben an IESUM Christum mit Gott vereinigt ist, ach der gedencke von Stund an und betrachte in seinem Herz und Sinn, in was vor Gefahr er stehe, nemlich, daß er noch im Teuffels Reich seye. Ein Unbefehrter hat dieses Mittel in sich, daß er sich prüfen kan, wie es um ihne stehe, und kan aus der Heiligen Schrift und dem gepredigten Wort Gottes ersehen, daß er anderster werden müsse, wann er seelig werden wolle. Das ist gut, wann ein Gottloser erkennet, daß er gottlos seye, und mit solchem teuffelischen Leben in die ewige Qual müsse, wann er nicht GOTTES Wort lieb gewinne.

Durch

Durch Betrachtung der Worte Gottes kommt der Glaube, ja Christus, in uns. Wer Gottes helles, flares und wahrhaftiges Wort anhöret und liestet, der muß bey sich gesdenken und beschliessen, er wolle von Stund an solchem Göttlichen Wort gehorsam werden, so wird ein solcher Mensch gleichbalden gute Wirkung in ihm spüren und Freude an Gottes Wort haben.

Wer einmal solche Freude über dem Wort Gottes in seinem Herzen hat, der fähret fort in der neuen Geburt und lasset das Wort Gottes in seinem Herzen wircken, daß er wachsen und zunehmen und gewisse Hoffnung der Seeligkeit in ihne kommen möge. Die gewisse Hoffnung der Seeligkeit ist, wann wir die Heilige Drey-Einigkeit in unserm Herzen spüren.

Die Heilige Dreyfaltige und doch Einige Gottheit giebt Sich uns zu schmecken, durch die süsse Gnade Gottes, die überfließende Liebe Gottes, welche uns tröstet in allem unsern Creuz, Trübsal, Verfolgung, Verschmähung, Verspottung, Verhöhnung, Lästerung, und allen andern Widerwärtigkeiten, auch teuffelischen Versuchungen, Anfechtungen, giftigen Mordstichen und allem andern Ubel, was uns an Seel und Leib begegnen mag.

Wer den Geist Gottes in seinem Herzen hat, der kan eyffrig betten, und der gute Geist lehret den Menschen im Innwendigen, wie er

hetten solle. Was der Geist Gottes in des Menschen Herze würcket, das geschicht, und Gott thut, was Er durch seinen Geist betten heissen. Und was auf solche Weise der Mensch erlanget, mit dem ist er zu frieden, dann der Heilige Geist und die Heilige Schrifft giebet ihm zu erkennen, daß es, so, gut vor ihne seye, mithin vollbringet eine solche fromme Seele mit ihrer Zufriedenheit den Willen Gottes.

Die der Geist Gottes treibt, die seynd Gottes Kinder, und wer Gottes Wort und seinem Heiligen Geist gehorsam ist, der kan zu Christo sagen: Mein Herr und GOT, ich bin Dein und Du bist mein, ich lebe in dir und du in mir: ich lebe nicht mir, sondern dir, dann ich bin in deinem Reich; ich erkenne dich als meinen Herrn, Heyland und Erlöser, wann ich nicht in deinem Reich wäre, so könnte ich dich nicht als meinen Herrn anruffen; Stunde ich nicht in Deiner und aller Heiligen Gemeinschafft, so würde ich dich als meinen Herrn nicht lieben und ehren können.

Es seynd zwey Reiche: Des Teuffels führet uns in die Hölle hinunter, in GODES Reich aber bleiben wir ewig glückselig; Hier auf Erden haben wir im Reich der Gnaden, durch die aus der Liebe Gottes entstehende gewisse Hoffnung, die ewige Seeligkeit in uns, und haben davon Trost und Erquickung, so viel wie in unserm sterblichen, irrdischen, durch die Erb-Sünde vergifteten Leib und Seel noch haben und ertragen können.

Wer

Wer im Reich der Gnaden ist, den bringet die Liebe Gottes auch in das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit. Ob einer in dem Reich der Gnaden seye, der kan es hieran wissen, wann er den Willen des himmlischen Vatters thut. Sein Wille ist, daß wir an seinen Sohn glauben sollen; Alles müssen wir thun und glauben, was Christus von uns haben will, dann wann wir Christi Worten widersprechen, so seynd wir dem himmlischen Vatter nicht gehorsam.

Wer Christum liebet, und also dardurch seines himmlischen Vatters Willen thut, der liebet auch Christi Brüder und Schwestern, dann sie sind sein Fleisch und Blut.

Wann die Brüder und Schwestern Christi in Noth, Elend und Gefahr seynd, so müssen wir ihnen helfen nach unserm besten Vermögen, thun wir dieses nicht, so folget und erhelet hieraus, daß wir entweder keine Brüder Christi seyen, oder die Liebe Gottes von uns weichen müsse. Wie solches in der 1. Epistel Johannis am 3. Cap. vom 13. bis 18. Vers zu lesen stehet.

Es gibt Christen, welche den Heiligen Geist haben, wann sie andere Mit-Christen in Armut, oder anderm Elend sehen, daß sie ihnen eilend helfen, so gut sie können, und ihre Umstände es zulassen; Ein rechter Christ freuet sich, seinem Mit-Bruder und Schweste mit Hülff an die Hand zu gehen; Er thut solches mit tausend Vergnügen, und lasset sich von

dem guten Werck auf keinerley Weise noch Weg nicht hindern, und kan oft der Zeit nicht erwarten, bis er es ins Werck bringen kan. Wer Christi Brüdern und Schwestern in ihrem Anliegen nicht mit Rath und That tröstlich ist, der kommt nicht in das Himmelreich weilen er auf solche Weise den Willen des himmelischen Vatters nicht gethan hat und thut. Nur die kommen ins Himmelreich, welche Gottes Willen thun.

Anstatt, daß man die Brüder und Schwestern Christi lieben, ehren und erfreuen solle, so thun die Gottlose, die Feinde Gottes, die Teuffels Kinder, des Teuffels Unterthanen, sie verfolgen, lästern, tödten, und in Summa ihnen allerley Uebels an Seel und Leib an; Die Gottlose sind Hunde gegen den frommen Christen, und bellen sie an. Wann ein rechtschaffenes Kind Gottes etwas aus gutem Geist redet, so bezeugen sich die Gottlose manchmalen gegen ihme, als wie ein Hund, der an einem Bein naget, und immerdar meynet, man wolle es ihm nehmen.

## Gebett.

**A**ch Herr Jesu Christe, und du Heilige Drey-Kinige Gottesheit, sehe allezeit mit denen redlichen Seelen, und stärke sie, lasz ihnen geholfen werden, wie du es vor sie nöthig

thig befindest, und lasse durch dein kräfftiges Wort, dem Exempel Christi, und aller Heiligen Leben, die schon in den ewigen Herrlichkeit dich sehen, und auch die, so noch auf Erden im sündlicher Leib leben, die abtrünnige, und noch in der Finsterniß stehende Menschen bewogen werden, daß sie auch bald gute Kämpffer und Streiter Jesu Christi werden mögen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit verleih' dazu deine süsse Gnade, Amen.

## Zweyte Betrachtung.

**S**As man im Nahmen Jesu thut, das kan nicht umgestossen werden; Gottes Wort müssen wir in allen Dingen zum Grund haben. Wie uns der Heil. Geist innwendig im Herzen lehret, so muß es auch in der heiligen Schrift, und der erleuchteten heiligen Männer Gottes und frommer Christen in besagt heiliger Schrift gesündeten Schriften sich befinden.

Irrgeisterische Bücher, welche die Seele vergiffen, haben in dem wahren aufgezeichneten Wort des Herrn keinen Grund, und müssen dahero solche wieder das wahre Leben Jesu Christi gesinnte Menschen sich vor Gott und

und allen aufrichtig und rechtschaffen-lebenden Leuten schämen; ja wann sie in solchem verkehrten Leben bis in den Tod bleiben, ewig zu Schanden werden. Was aus dem mit Christo vereinigten Leben fliesset, das kan vom Teufel und der argen Welt nicht untergedrücket werden.

Ein neugebohrner Mensch behalt in allen Wercken die heilige Lehre Gottes zur Richtschnur und thut dahero getrost, was Gott von ihm haben will, und siehet des Teuffels, der bösen Welt, und seines eigenen verderbten Fleisches und Blutes Widerstand nicht an: es mögen auch diese drey Feinde wider ihne toben und rüten, wie sie wollen. In Jesu, nemlich nach dem Wort Gottes, ist vergnügtes Leben. Ach wann nur die Welt-Kinder, welche in dem irrdischen Leben tod seynd, solches glauben thäten.

Wann man zu einem von dem seligen Leben Gottes nichts wissenden, mithin von dem Satan und der verkehrten Welt und dem alten Adam betrogenen Menschen sagte: Er sollte gleichbalden zu Gott in Himmel kommen, und in Seinem Sohn Jesu Christo sein Kind auf alle, alle, alle, stets währende Ewigkeit werden, wann er wollte mit ganzem Herzen, das nicht aus Gott bestehende Leben und übles Wesen, gern und willig verlassen, so müste ja eine solche fröhliche Botschaft denselbigen darzu bewegen, daß er das Gute mit höchster Freude annehmen, und das Böse verachten.

achten möchte. O! all ihr Menschen auf der ganzen weiten Welt, Christen, Juden und Heyden, euch Leute alle versichere ich auf meine Seeligkeit, so lieb mir diese ist, und sage im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit, welche mich dieses siehet schreiben und solche Worte in mir würcket, daß kein besseres Leben, als in dem Creuz IESU seye, und folglich nach Gottes Willen wandlen.

Auf dieser Erden fanget das seelige himmlische Leben in denen Rechtglaubigen an, welches das Reich der Gnaden genennet wird.

Wer aber Christlichen und Göttlichen oder frommer Christen nach der Heiligen Schrift redenden Worten widerspricht, und in verkehrtem Sinn bis ans Ende seines Lebens verharret, der kommt nicht ins Reich der Gnaden, mithin weil er nicht in solchem abscheidet, so kommt er auch aus diesem ohne Gemeinschafft mit Christo beschliessenden Leben nicht in das Reich der Herrlichkeit Gottes. Wer in Himmel will, der muß auf dieser Erden auch himmlisch gesinnet werden.

Die heilige Schrift und das nach solcher redende Wort, müssen wir mit gehorsamen Herzen und Ohren anhören, betrachten und nach Möglichkeit thun und darnach leben. Gottes Wort hat die Krafft, uns, da wir noch im Leibe dieses Todes sind, mit Christo zu vereinigen, und ein Göttliches Leben in uns zu würcken. Und was wir in der Vereinigung mit Gott

Gott thun, das schaffet vielen Nutzen in Vermehrung des Reichs Christi.

Derjenigen, so in die Hölle kommen, ihre Wercke, werden darum vor böß genennet, weil sie solche, ohne Vereinigung mit GOTTE, gethan. Mit Gott vereinigt seynd diejenige, welche das Kreuz Christi lieb haben und solches nicht fliehen. Dann es ist ohnmöglich andernster seelig werden, als wie uns Christus der Herr gelehret.

Glaube es nur ein jeder Mensch, daß wir durch den Weg des heiligen Christi Kreuzes zu Gott kommen müssen. Wer sein Thun und Wesen nicht nach dem Leben Jesu anrichtet, der bleibt ewig in Unruhe, und fällt in die Hölle, und muß Pein und Quaal leiden, weil er nach des Teuffels, der verführerischen Welt, und seinem sündlichen Willen gelebet, und solch Böses zum Grund gehabt;

Darum kommt ein solcher auf diesem bösen Grund in die ewige Aufschliessung aus Gottes herrlichem Reich.

Damit wir seelig werden mögen, wollen wir das Kreuz Christi lieb haben, wie Christus uns gelehret hat.

Ach Herzens-liebe Menschen auf der ganzen Welt, alle ihr Menschen, die euch GOTTE durch Menschen auf Erden gebohren werden lassen, lasset euch doch überzeugen und bewegen, euer Leben nach dem Exempel Christi und seinem Wort anzurichten.

Ihr

Ihr werdet bekennen müssen, daß ihr ein teuffelisches Leben verlassen, und in ein Göttliches Wesen gekommen seyd.

Gedencket doch, vor ein mühsames will euch Gott ein fröhliches Leben geben. Gott giebe euch vor Unruhe, Vergnigung; Ja GOTT lässt vor die sündliche, eine himmlische Freude in euer Herz kommen. Vor den unreinen, kommt der reine Geist in euch, der euch leitet und führet zu allem Guten, und lehret, wie ihr leben, und was ihr thun sollet, und wird eure Herzen willig machen zu allen guten Wercken, die Gott durch euch thun will. Alle Augenblick, allstündiglich, alltäglich, werdet ihr Losspreschung von euren Sünden im Herzen spühren, und wann die gottlose Welt euch anklaget, so versichert der Heilige Geist euch im Innwenden, daß ihr bey GOTT in Gnaden seyet, und ihr euch um keine Anklage nichts bekümmern sollet.

Je ärger Sünd, Tod, Teuffel und Höll, nebst der abtrünnigen, das wahre Gute nicht liebenden Welt, wider fromme Christen rasen, forchtig thun, schrökken, toben und wüten, je kräftiger wird die Heilige Dreyfaltigkeit, durch den Glauben an JESUM CHRISTUM, uns trösten, stärcken und erleuchten.

Wann es doch nur alle Menschen auf der ganzen Welt glauben thäten, daß es so ein edeles Wesen um das Leben in JESU CHRISTO wäre. So es der Wille Gottes wäre, daß ich mit Aufopffer- und Dargebung meines zeitlichen

lichen Lebens bekräftigen sollte, daß es ein höchst-vergnügtes Leben in dem Kreuz IESU Christi seye, so müste ich es, bis in mein Hinscheiden von dieser Erden in den Himmel, in Kraft des Heiligen Geistes bekennen.

Huren, Ehebrechen, Nach ausüben; Grossen Reichthum ohne den Willen Gottes haben: Zu thun, was Fleisch und Blut gelüstet, weltliche Ehre, jederzeit ohne das Kreuz IESU leben; Niemahlen verfolgt werden, dieses alles ist Stank und Roth gegen dem Leben eines Christen.

Ich sage und schreibe im Nahmen Gottes, daß unser Herr GOD alle die fromme Christen, welche verfolgt und gemartert worden, hauptsächlich um deswegen dem Willen der Feinde Gottes übergeben, damit sie durch ihren schmählichen Tod und ausgestandene Kreuzes-Last alle Menschen auf der ganzen Welt, die damahlen gelebt, und noch bis ans Ende der Welt werden gebohren und leben werden, überweisen und überzeugen möchten, daß was Christus der Herr und Seine heilige Jünger gesagt, und in der heiligen Schrifft steht, die pure und lautere Wahrheit, und daß nichts bessers, als ein solches nach dem Wort Gottes eingerichtetes Leben seye.

Die sündliche Welt, welche von Gottes Wort nichts hören, wissen oder darnach thun will, nennet diejenige, welche sich vom Geiste Gottes regieren lassen, und nach Gottlichem Willen leben, Narren, und thörichte, einfältige

tige, unverständige, sich selbst Schaden thuenende Leute. Christus der Herr aber saget in denen zum Grund genommenen Worten, daß wer seine Rede höre und thue sie, den vergleiche Er einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete; da nun ein Platz Regen fiel, und ein Gewässer kam, und wehten die Winde, und stiessen an das Haus, fiel es doch nicht; Denn es war auf einen Felsen gegründet.

Dann diejenige, welche eine Freude an Gottes Wort gewinnen und täglich durch die Gnade Gottes ihr Leben ändern und bessern, und vom guten Geist sich regieren lassen, kan der Teuffel, die Hölle, die arge Welt, des Teufels Werckzeuge, das eigene verderbte Fleisch und Blut, und selbst begangene Sünde, wann man sie verabscheuet, nicht überwältigen noch umreissen, weil sie auf den Felsen Jesum Christum gegründet, und auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet seynd.

Die Apostel und Propheten, und alle heilige Männer Gottes, welche in der heiligen Schrift geschrieben stehen, haben keinen andern Grund, als die Worte Gottes alten und neuen Testaments gehabt.

Alle Worte im alten Testamente haben ihren Endzweck auf Christum und sein Leben, und auf was Art man seelig werden könne.

Im neuen Testamente ist (a) all dasjenige  
b voll-

---

(a) Was noch restiret wird ganz gewiß erfüllt werden, auf bestimmte Zeit und Stunde.

vollbracht worden, was im alten geschrieben steht

Im alten Testament seynd die Menschen seelig worden durch den Glauben an Christum, und im neuen Testament werden wir auch also seelig.

Nemlich, wann die Menschen im alten Testament nach dem Wort Gottes, welches Er selbst zu Adam und Eva, und andern Menschen, und zu den Propheten geredet, gelebet haben, so sind sie dadurch seelig worden. Dann das Wort, das Gott von Anfang der Welt geredet, ist Christus: wie die Worte lauten: Evang. Johannis am 1. Capitel v. 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. 2. v. Dasselbige war im Anfang bey Gott. 14. v. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohns vom Vatter, voller Gnad und Wahrheit.

In denen in dieser Betrachtung zum Grund gelegten Worten steht ferner: Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete. Da nun ein Platz-Regen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stiessen an das Haus, da fiel es, und thät einen grossen Fall.

O! wie gefährlich steht es um die Menschen wann sie nicht an Gott hangen, und an Gottes Wort Freude haben, sondern lieber des bösen Feindes Wort, Lügen-Reden und Eins-

Eingebungen folgen. Wer sich alleinig auf Menschen, der Welt Reichthum, eigene Kunst und Gelehrsamkeit, Vermögen, Vernunft, Naturs-Krafft, Gewalt, Ehre, Geschicklichkeit, und was auf der Welt ist, verläßet, der steht auf einem Grund, welcher unter sich hohl ist, nemlich der Höllen, und kan, ehe er es vermuthet, hinunter fallen.

Wer bis in sei.en Tod dem Wort Gottes zuwider lebet, der muß also in die Hölle kommen. Und die Gottlose seynd auf keinen Augenblick ihres Lebens versichert.

Dahero sagt Christus, der seye einem thärichten Mann gleich, der seine Rede höre und nicht thue.

Dann wann Gott einen Gottlosen sterben läßet, so ziehet ihne der Teuffel in die Hölle, Gottloß sterben ist so viel, von Gott ewig geschieden bleiben.

Wer Gottes Wort auf Erden lieb hat, der wird dadurch in den Himmel kommen, dann das Wort Gottes vereinigt uns mit ihm, und bleiben in alle unendliche Ewigkeit mit der Heil-Dreyfaltigkeit vereiniget. Wer aber ohne Freude an Gottes Wort stirbet, der stirbt in der Vereinigung mit dem Teuffel ab, und wird ewig in der Hölle bleiben müssen.

Wer nicht auf Jesum gegründet ist, und wer sich nicht vost an Ihne hält, der kan leichtlich umgestossen werden, und hier auf Erden noch ins grösste wohl verdiente Unglück gerathen.

Wann das Gericht Gottes über einen, der sein Sünden-Maas erfüllt hat, ausbricht,

so können ihme die Menschen nicht mehr helfen, welche ihme gerne helfen wolten.

Wer sich nicht an JESUM hält, der kommt nicht ins Himmelreich, sondern Christus der HERR wird sie von sich in die Hölle stossen und werffen. Auch diejenige müssen in die Hölle, von welchen Christus der Herr sagt: Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

Also wer die heilige Schrifft ausleget, und Gottes Wort prediget, der muß auch selbsten thun, was in der heiligen Schrifft geschrieben steht, das wir thun sollen.

Treibet einer, mit Gottes Wort aus der heiligen Schrifft Teuffel aus, so solle und muß er, mit Gottes Wort, aus seinem Herzen auch des bösen Feindes Lügen und giftige Einstreuungen vertreiben. Je mehr Sünden bey einem Menschen ausbrechen, je grösse Gewalt hat der Satan über solchen. Und wenn einer schon viel Thaten thut, so hilfft es ihne nichts, wann er sein eigen Herz nicht bessert; dann das ist die grösste That, die einer unter der Sonnen thun kan, wann er sich selbsten überwindet. Ich rede und schreibe dieses zu allen Menschen auf der ganzen Welt. Der Mensch mag thun, was er will, wenn er JESUM

sum nicht liebet, wann Er seine Worte nicht hält, sondern nach eigenem Fleisches, und nicht des Heiligen Geistes Willen thut, so wird es ihm am jüngsten Tag nichts helffen, zur Seeleigkeite zu gelangen.

Wer JESU M' auf Erden nicht kennen will, der wird am Gerichts-Tage von Christo auch nicht erkannt werden.

Also am Jüngsten Tag wird Christus der HERR zu den Werck-Heiligen sagen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

Darum werden sie Ubelthäter genent werden, weilen, was sie gethan aus keinem guten Herzen und Sinn geflossen. Was man ohne Glauben an Christum thut, ist alles übel gethan. Christum müssen wir in unsren Herzen schaffen, walten und wircken lassen; Wer aber seinem wahren Wort widerspricht, der kan Christum nicht ins Herz bekommen. Wollen wir mit Christo vereiniget werden, so wüssen wir seinem ewig wahren Wort glauben. In dem Capitel, woraus der Text genommen, in dem 13. und 14. v. sagt Er: Gehet ein durch die enge Pforte; dann die Pfort ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnuß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandlen; Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihne finden

Demnach sollen wir nicht auf den grossen Hauffen, welche auf dem breiten Weg der zeitlichen Wollust, wandlen, sondern auf JESUM

und seine glaubige Glieder, welche täglich von der argen Welt, Schmach, Verspottung, Verfolgung, leyden, und gecreuziget werden, und welche als heilige Menschen gestorben seynd, sehen. Und ob schon unserer, die wir redlich gesinnet, so wenig sind, so wollen wir doch beständig an JEsu bleiben, und uns nicht überwinden lassen.

Auf dem schmalen Weg des Creuzes JEsu wollen wir bleiben, und weder zur Rechten noch zur Linken weichen.

Durch das Creuz JEsu kommen wir in Himmel. O! das ist eine süsse Freude, in dem Creuz JEsu. O! wohl ist einer solchen Seele, die JEsum liebet. Im Creuz JEsu seyn, ist ein edelst vortreffliches Leben; Ach! wann solches nur alle Menschen glauben thäten, wie gern würden sie das Böse meiden.

Bey dem Beschlusß der Text-Worten, (welche also heissen: Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, entsahzte sich das Volk über seiner Lehre. Denn Er predigte gewaltig, und nicht, wie die Schriftgelehrten) fallt mir bey, worüber ich allezeit in höchster Freude seyn kan, daß, nachdem ich bey Anfang meines Christenthums, in des seligen Arndswahren Christenthum gelesen, ich also vōst zu Gott gezogen worden, daß wenn man mir ein Fürstenthum hätte schencken wollen, um mich von dem Christlichen Leben abwendig zu machen, solcher weltlicher Reichthum mich nicht dazu hätte bewegen können, Gottles Wort hat die Kraft uns vōstens

völlstens mit Ihme zu vereinigen und zu Ihme zu bringen. Wer nicht nur von dem äussern Wort sondern auch inwendig von dem H. Geist gelehret ist, der redet und thut, wie ihn der Geist Gottes treibt. Ein solcher frommer Mensch hat keine Menschen-Forcht, die Welt mag ihm drohen, wie sie will.

Ein Mensch, der den H. Geist im Herzen hat thut, was Gott von ihm haben will, wann er auch ob Vollbringung des Willens Gottes, in Schand, Spott, Hohn, Armut, Gefängniss, ja um Leib und Leben kommen thåte.

Ein Frommer ist seiner selbst nicht mehr mächtig, sondern er ist in Gottes gnädigen Gewalt; Die Gnade Gottes regieret ihn zu allem Guten. Also ein Mensch, der den Geist Gottes hat, kan sich mit seiner eigenen sündlichen Vernunft, Fleisch und Blut nicht widerstehen: sondern der gute Geist zwinget und treibet ihn zu allem Guten.

Eine solche Seele, die in der Gnade Gottes im Gnaden-Reich Christi lebet, ist allezeit mit ihren Gedanken bey Gott, und Gott gibt iho einen fröhlichen Sinn, daß sie sich um nichts bekümmert, es möchte auch iho, von der bösen Welt, begegnen, was es immer seyn wolte; Dann sie ist allezeit in Jesu getrost und vergnügt.

Die in Vereinigung mit GOTT stehen, schaffen viel Nutzen, in Vermehrung des Reichs Christi, was sie thun und reden auch predigen, das hat grosse Kraft, Macht und Gewalt.

Wer den Geist Gottes im Herzen nicht hat, der hat Menschen-Forcht, und thut nicht, was er thun

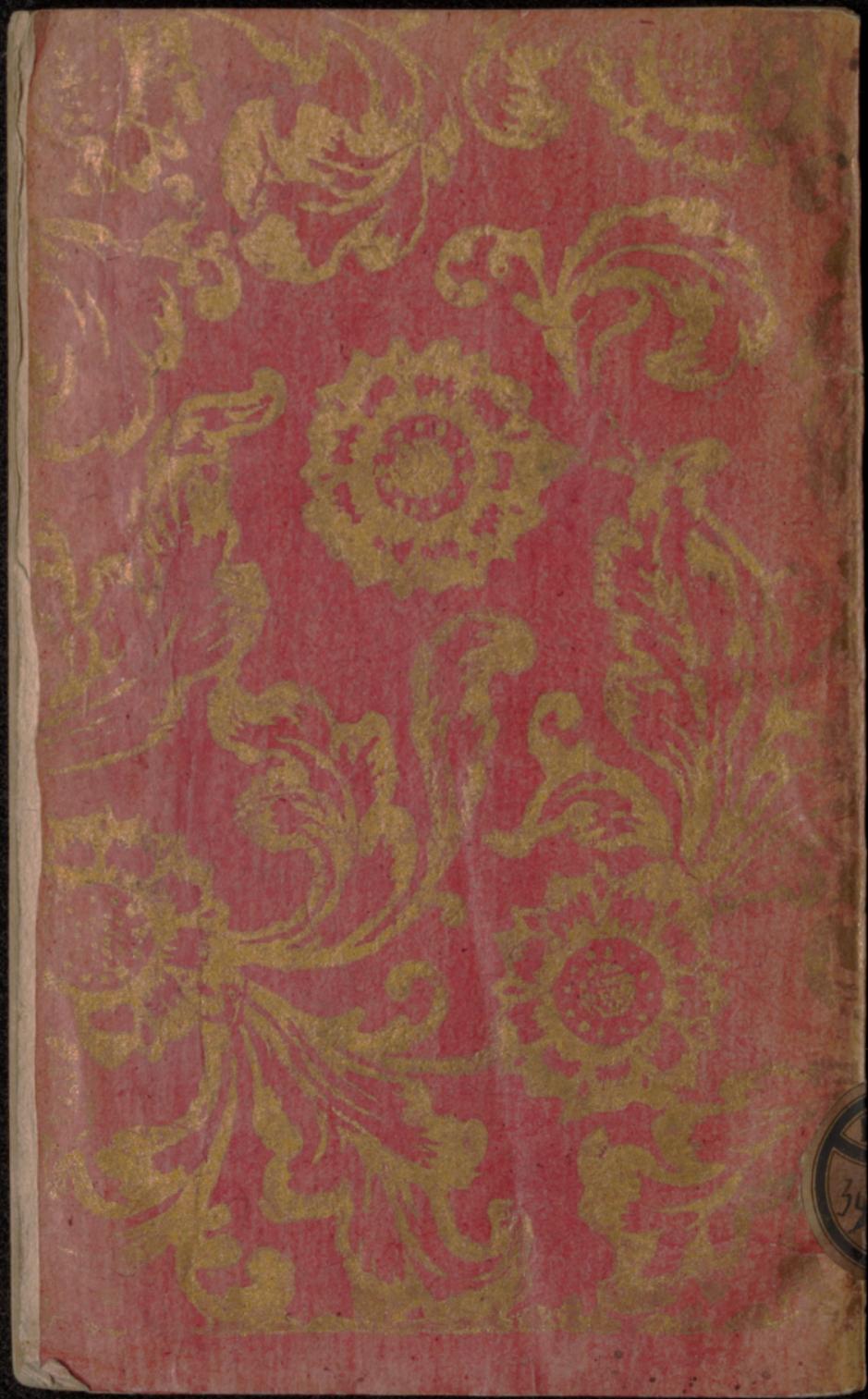
thun sollte; dahero wird sein Thun wenig Frucht bringen. Eines frommen Predigers Wort hat die Krafft und Macht eine Seele zu GOTT zu bringen und viel Menschen zu bekehren. Ein von GOTT gelehrter Prediger redet und schreibet in GOTTes Krafft, und das heist grosse Gewalt. Gewaltig ist ein treuer Lehrer, weilen er mit GOTT vereiniget ist. Und was ein solcher eyffriger Prediger durch den H. Geist oder im Nahmen GOTTes in - und mit GOTT thut, redet und schreibet das heissen offt die Welt-Kinder, Kaserey, Unsinigkeit, Zollheit, Narrheit und Rezerey, wie es vielen frommen Kirchen-Lehrern und Männern GOTTes wiederfahren ist. Was ein gottseeliger Mensch aus Trieb des guten Geistes thut, das wird der H. Geist ihne im Herzen versichern, daß er recht gethan habe, und sich nichts anfechten lassen solle, ob dem Guten, das er gethan.

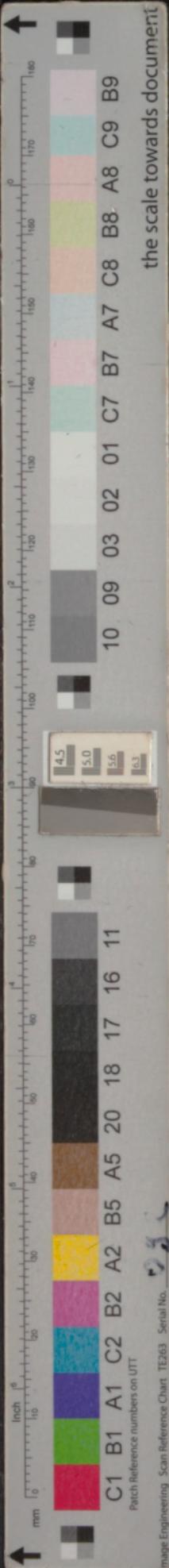
### Gebett.

**G**err JESU Christe, lasse uns nichts thun, als was Dein heiliger Wille ist, und bevestige und gründe uns in die immer mehrers, daß uns nichts von dir abreissen möge. Lieber GOTT, gib allen Menschen zu erkennen, daß, was sie ohne dich thun, nichts vor dir gelte, und lasse sie dein Wort lieb gewinnen, und in dir gewurzelt werden. Schaffe, daß die fromme Seelen, dein Werk, was du durch sie thun, reden und vollbringen willst, ohn erschrocken forthin thun. Und gib allen Menschen solchen Mut und Sinn, daß sie solche Werkzeuge seyn und werden mögen, welche deinen Willen und Befehl in deinem Wort gerne ausrichten; damit dadurch dein Reich vrmehret, und wir alle mit einmütigem Geist dich loben und preisen können hier zeitlich und dort ewig; Amen.

reicht  
hat  
zu  
ben  
in  
des  
dit  
ges  
Ob  
ibet  
fin  
die  
er  
geg  
das  
m  
ten

was  
habe  
ab  
fren  
mit  
entzell  
berd,  
wma  
dian  
und  
dein  
sach  
nich





## erachtung.

23

reinigen und zu Ihme zu  
von dem äußern Wort  
on dem H. Geist gelehret  
ie ihn der Geist Gottes  
nimer Mensch hat keine  
Welt mag ihm drohen,

3. Geist im Herzen hat  
hm haben will, wann er  
des Willens Gottes,  
ohn, Armut, Gefäng-  
ben kommen thåte.  
er selbst nicht mehr mäch-  
tiges gnädigen Gewalt;  
gieret ihn zu allem Guten.  
n Geist Gottes hat, kan  
sündlichen Vernunft,  
widerstehen; sondern ver-  
reibet ihn zu allem Guten.  
e in der Gnade Gottes  
ist lebet, ist allezeit mit ih-  
t, und Gott gibt iho eis  
z sie sich um nichts beküm-  
ro, von der bösen Welt,  
er seyn wolte; Dann sie  
ost und vergnügt.

ig mit GOTT stehen,  
Vermehrung des Reichs  
ind reden auch predigen,  
Macht und Gewalt.  
ttes im Herzen nicht hat,  
ht, und thut nicht, was er  
thun

the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 035

Patch Reference numbers on UTT